



WISSENSBAUSTEINE

1. Anerkennung
2. Sprache
3. Sichtbarkeit
4. Dokumente
5. Räume
6. Schutz

7. Innovation

8. Mehrfachzugehörigkeit
 9. Kommunikation
- Extra: Recht

Wir treten verbindlich dafür ein, geschlechterinklusive Sportangebote zu entwickeln.

Was hat Innovation mit der Teilhabe von trans*, inter* und nicht-binären (TIN) Personen im Sport zu tun?

1. Zur Schaffung inklusiver Angebote braucht ihr Wissen über die Lebensrealitäten von TIN Personen

„Endlich mal wieder schwimmen gehen, das wäre richtig cool“, sagt Michael zu seiner Freundin Sophie als sie überlegen, was sie beim nächsten Treffen unternehmen könnten. Michael ist trans* männlich, benutzt das Pronomen „er“ und war seit seiner Jugend nicht mehr schwimmen. Seit der Pubertät fühlte er sich mit seinem Oberkörper unwohl – dazu kommt, dass er dick ist und schon oft abwertende Kommentare zu seinem Körper bekommen hat. Beides hat dazu geführt, dass er die letzten 20 Jahre Schwimmbäder vermieden hat, obwohl Schwimmen ihm früher sehr viel Spaß gemacht hat. „Kennst du das Trans*-Inter*-Schwimmen?“ fragt Sophie, „Meine Partnerin, Selma, geht da öfters hin. Ich kenne das von ihr, dass sie sich normalerweise in Schwimmbädern nicht wohl fühlt. Dadurch, dass trans*, inter* und nicht-binäre Personen das Projekt mitgestaltet haben, wurde da aber echt Vieles bedacht, z. B. bei den Umkleiden.“



Durch Innovation niedrigschwellige Angebote schaffen, die die Teilhabe von TIN Personen fördern

Bedarfsermittlung: Wenn ihr als Verein beginnt, euch mit Teilhabe von TIN Personen auseinanderzusetzen stehen zwei Fragen am Anfang: a) wie könnt ihr bestehende Angebote besser an den Bedarf von TIN Personen anpassen? Und b) wenn manche Angebote nicht so gestaltet werden können, dass TIN Personen die Teilhabe ermöglicht wird, welche Angebote schafft ihr dann speziell für TIN Personen?

Gestaltung der Angebote: Wenn ihr euch dafür entschieden habt, ein Sportangebot speziell für TIN Personen (z. B. TIN-Schwimmen) zu schaffen, folgt die Frage danach, wie ihr das Angebot konkret ausgestaltet. Dabei könnten euch die Fragen leiten, a) wie diese Angebote möglichst niedrigschwellig zugänglich sein können und b) welche Bedürfnisse von TIN Personen ihr dabei besonders berücksichtigen möchtet (z. B. sich in der Umkleide wohlzufühlen)?

Einbezug von TIN Personen: Wenn möglich, bezieht TIN Personen in die Beantwortung dieser Fragen ein. Zum Beispiel könntet ihr in eurem Verein eine anonyme Umfrage für TIN Personen zu ihren Bedarfen durchführen oder in Innovations-Arbeitsgruppen TIN Personen aktiv einbeziehen. In eurer Nähe oder in der nächsten großen Stadt gibt es mit Sicherheit eine TIN-Gruppe, die ihr kontaktieren könnt. Darüber hinaus wäre es auch möglich, sich an Studien zu dem Thema zu orientieren, mit anderen Organisationen zusammenzuarbeiten oder TIN-inklusive Angebote anderer Vereine als Vorbild zu nehmen. Ein paar Beispiele hierfür findet ihr in der Linksammlung am Ende dieses Wissensbausteins.

2. Zur Schaffung inklusiver Angebote braucht es Strukturen der Innovationsentwicklung

„So...und was machen wir jetzt damit?“ Auf die Frage des Vorstandsvorsitzenden zuckt Tino als Stellvertreter nur mit den Schultern. Auch die anderen cis Männer in der Vorstandsrunde sind etwas ratlos. Alle waren sich bei der letzten Mitgliederversammlung einig, dass sie die Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport auch in ihrem Verein implementieren wollen. Als einen ersten Schritt haben sie für sich definiert, dass sie ein Sportangebot nur für TIN Personen schaffen wollen. Dieser Punkt steht jetzt auf der Tagesordnung und große Ratlosigkeit macht sich im Raum breit. „Wir können ja alle noch mal drüber schlafen und bei der nächsten Vorstandssitzung hat dann vielleicht wer eine zündende Idee?“, schlägt Robert, der Schatzmeister, vor. Alle nicken erleichtert und gehen zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Allein die Verabschiedung der Charta macht euren Verein leider noch nicht TIN-inklusiver. In der Praxis zeigt sich häufig, dass die Bereitschaft zur Veränderung groß ist, der Prozess dann aber ins Stocken kommt, wenn Ideen in konkrete Handlungen umgesetzt werden müssten. Hierfür braucht es neben einem sportlichen Pragmatismus auch Kreativität und Zeit, die in Vorstandssitzungen selten ausreicht. Im schlimmsten Fall kann das dazu führen, dass die Arbeit an konkreten Veränderungen immer weiter verschoben wird, wie im Beispiel deutlich wird.

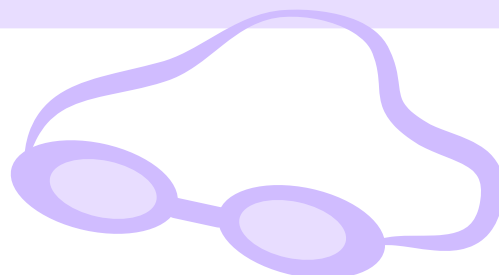


Strukturen schaffen, die Innovation fördern

Verantwortung für Innovation vergeben: Um dafür zu sorgen, dass die Schaffung neuer Angebote nicht im Sande verläuft würde es sich anbieten, eine*n oder mehrere Verantwortliche für Innovationsprozesse zu benennen. Eine Möglichkeit hierfür wäre beispielsweise eine „Innovations-AG“. Diese Arbeitsgruppe könnte dann die Aufgabe haben, Ideen für geschlechterinklusive Sportangebote zu kreieren, diese Ideen weiterzuentwickeln und auszugestalten und schließlich auf den Weg zur Umsetzung zu bringen.

Haltung zu Innovation im Verein: Vereine, Organisationen, Großgruppen eint, dass sie träge sind und sich ungern verändern. Möglicherweise habt ihr es im Verein schon erlebt, dass auf vorgeschlagene oder angestoßene Veränderungen eher skeptisch oder ablehnend reagiert wurde. Wichtig ist einerseits, dass ihr als Verein generell eine positive Haltung zu Veränderungen demonstriert (zum Beispiel durch das Bereitstellen von Ressourcen für Veränderungsprozesse, das Verankern von Innovation in der Satzung u. v. m.). Andererseits bleibt dabei wichtig, dass auch Kritiker*innen und Skeptiker*innen zu Veränderungen gehören und bestenfalls in Veränderungsprozesse aktiv involviert werden können. Dadurch zeigt ihr, dass euch alle Meinungen wichtig sind, was wiederum dazu beitragen kann, dass sich auch Kritiker*innen für Veränderungen öffnen.

Projekte schon am Anfang zu Ende denken: Überlegt euch zu Beginn bereits, was das Ziel eurer Innovation sein soll. Was wäre das Kennzeichen/ ein Indikator dafür, dass eine Maßnahme erfolgreich eingeführt worden ist? Orientiert euch auch bei Schwierigkeiten im Prozess stets am Ziel und an den Indikatoren, damit die Maßnahme letztendlich erfolgreich sein kann. Inklusion und Antidiskriminierung ist Arbeit – die sich lohnt.





Fragen zum Weiterdenken

- Welche TIN-inklusiven Sportangebote kennt ihr? Was findet ihr daran gut, was würdet ihr anders machen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, neue Ideen für Angebote in eurem Verein einzubringen?
- Wie ist die Haltung zu Veränderung in eurem Verein?
- Wie ist dann das weitere Vorgehen bis zur Umsetzung?
Welche Hindernisse müssen neue Ideen dabei überwinden?
- Welches Wissen habt ihr zu Lebensrealitäten von TIN Personen? Wie könnt ihr daraus Bedarfe für Sportangebote ableiten?
- Wie könnt ihr die Expertise von TIN Personen nutzen, ohne sie dafür auszunutzen?
- Wo seid ihr im Verein schon gut, was TIN-Inklusivität betrifft?
Worauf könnt ihr stolz sein?
- Wo wäre mehr TIN-Inklusivität nötig?

Zum Weiterlesen:

Links zu TIN-inklusiven Sportangeboten:

- OUT*side Programm Seitenwechsel Berlin <https://seitenwechsel-berlin.de/aktuelles/outside-programm>
- Trans*-Inter*-Schwimmen Seitenwechsel Berlin <https://seitenwechsel-berlin.de/sportangebote/transinterschwimmen>
- Pfeffersport:
 - Fitness für Queers und Friends <https://pfeffersport.de/sport/mariannenarena/fitnesskurse>
 - TIGERTABS - Thaiboxen für Trans, Inter und Queers <https://pfeffersport.de/sport/mariannenarena/fitnesskurse>
- Trans-Inter-Schwimmen SC Janus Köln <https://sc-janus.de/2020/06/24/trans-inter-schwimmen>



2021 Seitenwechsel e.V.
charta.seitenwechsel-berlin.de
tin-strukturen@seitenwechsel-berlin.de

Ein Projekt von



Gefördert im
Teilhabeprogramm
von der
Senatsverwaltung
für Inneres und Sport

